

Das ganz große Gefühl, getragen zu werden

In der Toulouse-Lautrec-Förderschule stehen Pferde auf dem Stundenplan. Mit tollen Effekten

Wenn es einmal die Woche rausgeht zum Kosahof in Pankow, steht für die 14- bis 18-jährigen Schüler der Toulouse-Lautrec-Schule in Wittenau der Höhepunkt der Woche an: Sie freuen sich auf einen Vormittag mit „ihren“ vier Therapiepferden. Da wird gestreichelt und gebürstet, gekraut und gesattelt, geritten und herumgeturnt auf dem Pferderücken.

Pferde tun gut, das wissen Hunderttausende aktive Freizeitreiter im Land. Wer einmal mit dem Pferdevirus infiziert ist, kann davon meist sein Leben lang nicht mehr lassen. Nicht wegen sportlicher Erfolge, sondern wegen des Umgangs mit den feinfühligsten Tieren, wegen des einzigartigen Gefühls, von einem kraftstrotzenden Lebewesen zuverlässig und behutsam getragen zu werden, wegen der Ausritte in der Natur, wo die Seele zur Ruhe kommt.

Schulleiterin Uta Eling ist selbst Pferdewissenschaftlerin und hat sich bereits vor zehn Jahren dafür eingesetzt, dass die schwer körperbehinderten Schüler des Sonderpädagogischen Förderzentrums zur Reittherapie können. Finanziert wird das durch den Verein „Herzenswünsche e.V.“, die Busse des Förderkreises der Schule übernehmen den Transport zum Reiterhof, wo Ergotherapeutin Heidrun Henrichs den Vormittag mit den Kindern und den vier Therapiepferden des Kosahofs gestaltet.

„Es geht natürlich nicht darum, den Kindern Reiten beizubringen wie in einer Reitschule. Sie dürfen



GETTY IMAGES/ TANYA MOROZZ

Kinder und Ponys – eine magische Verbindung

hier vorsichtig, jeder in seinem Tempo, Kontakt zu den Tieren aufnehmen, putzen, bürsten, streicheln, führen und auf dem Pferd sitzen“, erzählt Uta Eling. Die Nähe der vertraulichen Tiere, die speziell für diesen „Job“ ausgesucht und ausgebildet wurden, ihre Wärme

und Ruhe wirkt sich sofort positiv aus: „Da ist viel Emotion im Spiel, da kann man beobachten, wie sich körperliche und psychische Verspannungen lösen.“

Heidrun Henrichs kann hier als Ergotherapeutin unterstützend eingreifen, zum Beispiel verkrampte

Hände ausstreichen, die dann ihren Weg zu puscheligen Ponyohren finden und sie ausgiebig kraulen können. Wer möchte, kann auch reiten: auf dem Platz, in der Reithalle und bei schönem Wetter ins Gelände. Natürlich wird jedes Pferd geführt. „Für die Kinder ist die Reittherapie etwas ganz Besonderes, eine hohe Motivation. Das ist nicht nur der Umgang mit den Tieren, auch der Ausflug raus in die Natur ist für die Stadtkinder wichtig“, berichtet Uta Eling. Und das Reiten gebe Selbstvertrauen, es lasse die körperlichen Einschränkungen vergessen. Das Gefühl, mit dem großen, starken Tier umgehen zu können, mache die Jugendlichen stolz und zuversichtlich.

Sie berichtet auch von Schülern, denen eine Projektwoche mit den Pferden geholfen hat, schwierige Phasen zu überstehen, ihre Schuldistanz zu überwinden und ihnen wieder neuen Mut zu geben. Und ein Mädchen habe hier den Einstieg in den Reitsport gefunden, sie reite mittlerweile so gut wie jeder andere Reitschüler.

„Die Klassen entscheiden sich in jedem Jahr, wer zum Reiten fahren möchte und in welcher Klasse es organisatorisch möglich ist. Es muss natürlich auch aus ärztlicher Sicht in Ordnung sein – für manchen kommt es aus gesundheitlichen Gründen leider nicht in Frage“, so die Schulleiterin. Dann geht es für diese Gruppe einmal in der Woche für drei Stunden raus nach Pankow, das höchste Glück der Erde suchen. (fwo)

www.toulouse-lautrec-schule.de

KINDERWÜNSCHE ERFÜLLEN

Herzenswünsche e.V. ist ein bundesweit tätiger Verein, der schwerkranken Kindern und Jugendlichen lang gehegte Wünsche erfüllt. Rund 70 Ehrenamtliche und drei hauptamtliche Mitarbeiter bemühen sich, zu Eltern, Ärzten, Therapeuten und den betroffenen Kindern einen Kontakt aufzubauen. So wollen sie herausfinden, welcher Wunsch einem Kind neue Kraft geben kann.

Die Erfüllung eines solchen Traums trägt entscheidend dazu bei, den oft sehr belastenden Alltag besser bewältigen zu können.

Ob ein Treffen mit Prominenten, ein Aufenthalt auf einem Ponyhof, eine Fahrt mit dem Heißluftballon oder aber eine schön ausgerichtete Geburtstagsfeier – viele verschiedene Wünsche können mit Hilfe von Spendern und Sponsoren verwirklicht werden.

Der Verein unterstützt aber auch Projekte wie die Reittherapie an der Toulouse-Lautrec-Schule. Seit 2004 bietet er für krebskranke Jugendliche Husky-Schlittentouren in Skandinavien an.

Mit einem erfahrenen Schlittenhundeführer und seinen Huskys machen sie außergewöhnliche Erfahrungen. Die Husky-Tour ist eine tiergestützte Therapie für Menschen, die durch Krankheit das Vertrauen in den eigenen Körper verloren haben.

www.herzenswunsche.de

IMPRESSUM

Berliner Verlag GmbH
Geschäftsführer:
Jens Kausrauf

Vermarktung:
BVZ BM Vermarktung GmbH
(Berlin Medien)